

Tagung Was tun gegen Gewalt – Strategien der Zivilgesellschaft Göttingen, 23. bis 24. August 2013

Begrüßung durch Dr. Gregor Rosenthal, Leiter der Geschäftsstelle BfDT

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie hier in den Räumen der VHS in Göttingen zur Fachtagung „Was tun gegen Gewalt – Strategien der Zivilgesellschaft“ zu begrüßen und möchte mich für Ihr Kommen herzlich bedanken. Liebe Teilnehmende, obwohl Sie im Bereich der Gewaltprävention auf verschiedene Art und Weise, ob in der Mobbingberatung, im Verein oder in der Forschung tätig sind, haben Sie doch eines gemeinsam: Ihr leidenschaftliches Engagement für ein gewaltfreies Miteinander.

Seit seiner Gründung im Jahr 2000 als staatlicher Bestandteil des von Gerhard Schröder geforderten Aufstands der Anständigen hat das Bündnis für Demokratie und Toleranz – kurz BfDT – es sich zur Aufgabe gemacht, Zivilcourage zu fördern und zu unterstützen.

So legte bereits der erste Best-Practice-Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ im Jahr 2000 den Fokus auf das zivilgesellschaftliche Engagement im Bereich der Zivilcourage. Dort wurde der Grundstein für eine Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Tätigen in den vielfältigen Feldern der Gewaltprävention gelegt. Leider ist es auch nach mehr als 10 Jahren unvermindert notwendig, diese Arbeit zu fördern, zu unterstützen und eine effektive Vernetzung aller Beteiligten sicherzustellen. Wenn die Medien noch diesen Monat berichteten, dass zwei junge Männer (mit rechtsextremem Hintergrund) ein 12jähriges Kind (mit arabischem Migrationshintergrund) zusammengeschlagen haben, wenn 20 Jugendliche in Berlin einen Streitschlichter verprügeln, wird deutlich, dass unsere Ziele noch lange nicht erreicht sind.

Die Erscheinungsformen von Gewalt haben sich seit dem Jahre 2000 grundlegend verändert – eine Ausprägung wie Cybermobbing ist eine verhältnismäßig neue Erscheinung. Sie, meine Damen und Herren, sehen sich durch diese Veränderungen täglich vor neue Herausforderungen gestellt. Unser Anliegen ist es, praxisorientiert zu arbeiten und jene zu vernetzen, die sich selbst mitten im Geschehen befinden und sich mit diesen Herausforderungen unmittelbar konfrontiert sehen.

Mit dieser Fachtagung wollen wir mit Ihnen gemeinsam den Fokus unserer Betrachtungen allerdings vielmehr auf den positiven Teil dieser Herausforderungen legen – nämlich, wie es Ihnen mit Ihrer Arbeit gelingt, trotz aller evidenten Probleme präventiv zu arbeiten, erfolgreich zu sensibilisieren, Menschen aller Altersgruppen zum Mutig-Sein zu aktivieren, schon die Kleinsten dabei zu unterstützen, Gewalt in welcher Form auch immer nicht zu tolerieren und sich aktiv Hilfe zu holen. Wir hoffen, dass die zahlreichen Beispiele guter Praxis, die hier versammelt sind, Ihnen Inspiration und Ermutigung sein werden.

Und an dieser Stelle erlauben Sie mir, eine Akteurin besonders zu begrüßen, die uns trotz einer ganz harten Zeit, die gerade wieder hinter ihr liegt, auf dieser Tagung begleiten wird: Tina K., deren Bruder Jonny am 14. Oktober des vergangenen Jahres zu Tode geprügelt wurde. In der vergangenen Woche wurden Haftstrafen gegen alle sechs Täter verhängt. Seine Schwester hat sich seit dem letzten Jahr mit dem neu gegründeten Verein „I am Jonny“ unermüdlich für Aufklärung und Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen eingesetzt, damit so etwas nicht wieder passiert. Wir freuen uns sehr, dass sie heute hier sein kann. Ein herzliches Willkommen auch an Sie, Tina!

Liebe Teilnehmende, jeder Mensch hat ein anderes Verständnis dessen, welches Verhalten bei Konflikten angemessen ist. Dies variiert ebenso wie die unterschiedlichen Ansätze, mit denen Sie unter anderem präventiv arbeiten: sei es durch die Verbesserung von Bildungschancen, durch das Vermitteln sportlicher Fairness, durch eine gute Anerkennungs- und Wahrnehmungskultur – um nur einige wenige Ansätze zu nennen. Diese Tatsache gibt Ihnen die Gelegenheit, sich in Ihrer Vielfalt zu ergänzen. Miteinander haben Sie bis morgen Mittag die Möglichkeit, neue Ideen und Projekte zu erschaffen und neue Verbindungen zu knüpfen. Diese Tagung soll eine Plattform sein, Sie als Experten und Expertinnen in einen regen Austausch zu bringen, der langfristigen Fortbestand hat.

Wir starten gleich mit einem Dialog zwischen Praxis und Wissenschaft über die Frage, welche Faktoren für Zivilcourage und ein friedliches, demokratisches Miteinander relevant sind, ob z. B. Städteplanung, Integration oder der Beitrag ehrenamtlich Tätiger das Konfliktpotential verändern und beeinflussen können.

Anschließend werden Sie im Weltcafé die Möglichkeit haben, vier Beispiele guter Praxis kennenzulernen und darüber miteinander ins Gespräch zu kommen. Nach einem gemeinsamen Abendimbiss kann, wer mag, mit uns in die Stadtmitte zum Ratskeller, dem Bullerjahn, kommen, um dort bei einem Bierchen die Gespräche zu vertiefen.

Morgen früh geht es dann weiter mit fünf Workshops zu unterschiedlichen Themen des zivilgesellschaftlichen Engagements im Bereich der Gewaltprävention. Ich bin sicher, dass Sie bereits einen für Ihre Arbeit besonders interessanten Workshop entdeckt und „gebucht“ haben. Ihre Erfahrungen, Meinungen und Wünsche werden in einem anschließenden Austausch zusammengefasst und werden richtungsweisend für neue Konzepte und Veranstaltungen sein – sowohl die Ihren als auch die des BfDT.

Meine Damen und Herren, diese beiden Tage sollen Ihnen ebenfalls die Gelegenheit bieten, Ihre Wünsche und Projekte an das BfDT heranzutragen. In diesem Zusammenhang möchte ich Sie zum einen auf die Möglichkeit hinweisen, das das BfDT für besonders innovative Projekte Fördermöglichkeiten – zwar in geringem Umfang, aber immerhin – hat, solange mit der Maßnahme noch nicht begonnen wurde. Außerdem möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf den diesjährigen, bereits erwähnten Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ lenken, bei dem alljährlich immerhin etwa 60 Projekte mit Preisgeldern zwischen 2.000 und 5.000 Euro ausgezeichnet werden. Sollten Sie also kürzlich ein erfolgreiches Projekt abgeschlossen haben, bewerben Sie sich bitte! In Ihren Tagungsmappen finden Sie dazu einen Flyer mit allen Informationen. Darüber hinaus sind wir jederzeit offen für Ihre Anregungen und Vorschläge zu Themenwahl und Format künftiger Veranstaltungen oder der Zuwendung auf neue Erscheinungsformen der Gewalt.

Ich wünsche uns jetzt allen erfolgreiche Begegnungen, Gespräche und Diskussionen und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.